

"Ob ... etwas Visionäres entsteht, hängt ... von den Ideen der Menschen ab." (Mitwirkungsbericht, S. 9)

EINE ALLMEND OHNE ZIVILEN FLUGBETRIEB

Wie soll das Gelände des ehemaligen Flugplatzes Interlaken in Zukunft genutzt werden? Diese Frage ist seit dem 21. September 2006 ein bisschen leichter zu beantworten als vorher: Der Mitwirkungsbericht zum Nutzungs- und Infrastrukturrichtplan (Download -) lässt zwei Grundtendenzen erkennen: Erstens soll das Gelände zu einer Allmend werden, die der Nutzung durch möglichst grosse Teile der Bevölkerung offen steht. Und zweitens macht die Planungsbehörde (Zusammensetzung hier) klar, dass sie für einen zivilen Flugbetrieb (auch für Taxi- und Charterbetrieb) in Interlaken keine Zukunft sieht.

KLARES NEIN

Damit ist im Prozess der Umnutzung des Flugplatzgeländes das Ende einer langen Etappe in Sicht: Während einiger Jahre konzentrierte sich die Diskussion um den Flugplatz Interlaken nämlich auf die Frage, ob hier ein ziviler Flugbetrieb denk- und wünschbar sei. Die Antwort der Planungsbehörde ist jetzt ein klares und kompromissloses Nein.

BREITES MEINUNGSSPEKTRUM

Bei der Lektüre des Berichts wird aber auch klar, dass wichtige Entscheide noch vor uns liegen und dass harte Auseinandersetzungen zu erwarten sind, bevor die Region wirklich über die offene Allmend verfügt, die der Planungsbehörde vorschwebt. Die Meinungen, die im Bericht zum Ausdruck kommen, könnten nämlich kaum weiter auseinander liegen. Im breiten Spektrum zwischen der Forderung, das Gelände sei der Natur und der Landwirtschaft zurückzugeben und der Vorstellung, eine künftige Nutzung müsse vor allem hohe Wertschöpfung anstreben, sind alle Nuancen vertreten.

DIE IDEEN DER MENSCHEN

In ihrer schwierigen Arbeit bewegt sich die Planungsbehörde zwischen diesen beiden Extremen, auf der Suche nach einer Lösung, die möglichst vielen Ansprüchen gerecht wird. Mit Recht weist sie in ihrem Bericht darauf hin, dass die Planung Rahmenbedingungen schafft, dass aber über die konkrete Nutzung des Geländes die Ideen der Menschen entscheiden werden (S. 9).

MOTOREN STATT IDEEN

An Ideen für die Zukunft des Flugplatzes fehlt es denn auch nicht; aber die Gegenwart ist leider nicht durch Ideen, sondern primär durch eine harte Tatsache geprägt: Motoren, Motoren, Motoren. Ein Blick auf die Seite "Anlässe 2007" >>> zeigt, wie dominierend die Veranstaltungen mit Motorfahrzeugen hier geworden sind.

LANDESWEITE TENDENZ

Wer ein wenig auf dem Internet spaziert, wird allerdings bald feststellen, dass Interlaken nur ein Beispiel - wenn auch ein besonders krasses - für eine Tendenz ist, die sich heute landesweit auf ehemaligen Militärflugplätzen durchsetzt: Abgase und Lärm werden nicht mehr durch ein paar Dutzend Militärflugzeuge produziert, sondern durch Hunderte oder Tausende von Autos und Motorrädern, und dies ohne jede Notwendigkeit in einer Zeit der hohen Feinstaub- und Ozonwerte und des Klimawandels!

TEILRÜCKBAU FORDERN

Wenn die zuständigen Behörden in den nächsten Jahren Gegensteuer geben und aus dem Tummelplatz für Motorfahrzeugbegeisterte, zu dem der Flugplatz Interlaken geworden ist, wirklich eine offene Allmend machen wollen, brauchen sie darum die Unterstützung der Bevölkerung in zweierlei

Hinsicht: Erstens muss ein Teilrückbau der Piste zwingend gefordert werden. Wenn die Piste nicht so umgestaltet wird, dass motorsportliche Events auf ihr nicht mehr möglich sind, kann sie dem jetzt herrschenden Betrieb nicht entzogen werden. Darauf kann man ohne Risiko wetten.

NEUE INITIATIVEN SIND NÖTIG

Und zweitens sind dringend neue Initiativen in Form umweltfreundlicher Veranstaltungen nötig, damit das Geschehen auf dem Flugplatz in den nächsten Jahren ein anderes Gesicht bekommen kann. Ein neues Gesicht würde übrigens auch nach einem neuen Namen für das Gelände rufen. Wie wäre es mit "Lütschinenallmend"?